



GEMEINDE SCHMITTEN

Protokoll Nr. 01/2026 - Gemeindeversammlung

Freitag, 02. Oktober 2026, um 20.00 Uhr, Turnhalle Schulhaus Schmitten

Vorsitz: Gemeindepräsident [REDACTED]
Protokoll: Gemeindeschreiberin [REDACTED]
Anwesend: 20 Stimmberechtigte und 2 Gäste, Stimmbeteiligung 13,33 %
Stimmenzähler: [REDACTED]
Entschuldigt: -

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll von der Gemeindeversammlung vom 27. November 2025
4. ARA Albula: Ausbau ARA Albula
 - a) Präsentation und Beratung
 - b) Genehmigung Bruttokredit Fr. 3'690'000.—(inkl. MWST)
5. Ersatzwahlen: 1 Vorstandsmitglied und 1 EW-Präsident/in
6. Varia / Informationen

Zu Traktandum 4:

Die Botschaft für die Gemeindeversammlung vom 02. Oktober 2026 liegt ab 21. September 2026 in der Gemeindekanzlei öffentlich zur Einsicht auf und ist auf der Homepage hochgeschaltet.

Zu Traktandum 5:

Demissioniert hat:

[REDACTED] Gemeindevorstand
EW-Präsident/in vakant

Traktandum 1: Begrüssung

Der Gemeindepräsident begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung. Die Traktandenliste wurde frühzeitig publiziert. Es gibt keine Einwände. Die Traktandenliste ist somit gültig und die Gemeindeversammlung ist beschlussfähig.

Traktandum 2: Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler wird [REDACTED] gewählt. Als Gäste sind [REDACTED] und [REDACTED] anwesend.

Traktandum 3: Protokoll von der Gemeindeversammlung vom 27. November 2025

Das Protokoll vom 27. November 2025 lag vom 24. Dezember 2025 bis 23. Januar 2026 öffentlich zur Einsichtnahme auf und war auf der Homepage hochgeschaltet. Es sind keine Einsprachen eingegangen. Das Protokoll ist somit genehmigt.

Traktandum 4: ARA Albula: Ausbau ARA Alvaneu

a) Präsentation und Beratung

Die Departementsvorsteherin [REDACTED] erklärt, dass man für Latsch und Bergün nach Lösungen gesucht hat. Ziel ist die Einbindung in die ARA Alvaneu. Die ARA-Kommission hat zusammen mit [REDACTED] vom Ingenieurbüro [REDACTED] die Ausarbeitung vorgenommen. Sie übergibt ihm das Wort. [REDACTED] präsentiert und erklärt das Projekt. Die Gemeinde Schmitten betreffe es nur mit dem Ausbau der ARA Albula. Es sei ein grosses Projekt. Man wäre schon 8 Jahre mit den politischen und technischen Hürden beschäftigt. Die Kläranlage müsse erweitert werden.

ARA Abula: Ausbau ARA Alvaneu

Der Zweckverband ARA Albula und die Gemeinde Bergün/Filisur beabsichtigen, die veraltete Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Bergün aufzuheben und somit künftig das Abwasser der Fraktionen Bergün und Latsch in der ARA Alvaneu zu behandeln. Stand heute ist die ARA Alvaneu auf 2'800 Einwohnerwerte (EW) ausgelegt. Durch die zusätzliche Belastung aus Bergün und Latsch liegt die zukünftige Ausbaugrösse bei 4'600 EW.

Für diese zusätzliche Abwassermenge ist die ARA Alvaneu in ihrem heutigen Zustand jedoch nicht ausgelegt. Die erhöhte hydraulische und stoffliche Belastung erfordert einen Ausbau der ARA, damit die Einleitbedingungen weiterhin zuverlässig eingehalten werden können.

Im nachfolgenden Projektbeschrieb, welcher auch in der Botschaft aufgezeigt wurde, werden die erforderlichen Ausbaumassnahmen erläutert.

Projektbeschrieb

Für die Kapazitätserweiterung sind zwei grosse Umbaumassnahmen notwendig:

Ausbau der biologischen Reinigung

Um die Leistungsfähigkeit der biologischen Reinigung zu steigern, soll diese in ein Wirbelbett-Belebtschlamm-Hybrid-Verfahren umgerüstet werden. Bei diesem Verfahren werden freischwebende Kunststoffträger als Aufwuchsfläche für Mikroorganismen (Biofilm) eingesetzt. Für dieses Verfahren muss die Oberfläche des bestehenden Nachklärbeckens um ca. 50 % erweitert sowie die Ausrüstung im Becken ersetzt werden. Ebenfalls wird ein Ersatz der Ausrüstung im Biologiebecken benötigt.

Ausbau der Schlammbehandlung

Die bestehende ARA Alvaneu behandelt neben dem eigenen Schlamm auch Fremdschlamm der ARA Surava sowie der ARA Bergün. Die heutige Schlammbehandlung ist somit voll ausgelastet. Durch den geplanten Anschluss von Bergün und Latsch ist eine neue Schlammentwässerungsanlage erforderlich, welche nördlich des Regenbeckens aufgestellt werden soll. Damit für den Anschluss genügend Faulraumvolumen geschaffen werden kann, muss ebenfalls der bestehende Stapelraum in einen Faulraum umgebaut werden.

Um den Betriebsablauf möglichst wenig zu beeinträchtigen, erfolgt die Realisierung des Projekts in mehreren Etappen. In einer ersten Etappe soll ab 2027 der Umbau der Schlammbehandlung erfolgen. Die biologische Reinigung wird in einer zweiten Phase ausgebaut. Die Abwasserbehandlung während der Bauzeit muss mit Provisorien erfolgen.

Investitionskosten für den Ausbau der ARA Alvaneu

Position	Beschrieb	Betrag (CHF)
Vorbereitungsarbeiten	Abbrüche, Entsorgung, Provisorien	73'750.00
Gebäude	Baumeisterarbeiten, Beschichtungen, Metallbau	767'952.00
Betriebseinrichtungen	EMSRL-Technik	541'500.00
Umgebung	Kanalisation, Einfriedungen, Belagsarbeiten	72'864.00
Baunebenkosten	Bewilligungen, Versicherungen, Honorare	508'000.00
Maschinelle Ausrüstung	Beckenausrüstungen, Rohrleitungen	1'256'000.00
Unvorhergesehenes		189'935.00
Gesamt exkl. MwSt.		3'410'000.00
MwSt. 8.1 %		280'000.00
Gesamt inkl. MwSt.		3'690'000.00

Verteilschlüssel

Kosten Ausbau gemäss Bauprojekt		Betrag (CHF)
Gemeinde	Verteilschlüssel	3'690'000.00
Albula/Alvra	52.33 %	1'930'977.00
Filisur	31.12 %	1'148'328.00
Schmitten	16.55 %	610'695.00

Nettokosten für die Gemeinde Schmitten von CHF 210'781.00 nach Einkauf Bergün und Latsch (Kostenanteil CHF 610'695.00 abzüglich Anteil Einkauf Bergün und Latsch CHF 399'914.00).

Preisstandklausel

Der Kredit enthält eine Preisstandklausel. Der Kredit erhöht oder vermindert sich im Ausmass der Indexveränderung.

Der Gemeindevorstand beantragt die Genehmigung des Bruttokredites zu Lasten der Gemeinde(n) von CHF 3'690'000.00 inkl. MWST 8.1 % (Kostenstand August 2026) und eine Kostengenauigkeit Stufe Bauprojekt mit +/- 10 %.

■■■■■ bemerkt dass der gepresste Schlamm nach Chur geführt wird. Mit dem Hochwasser gäbe es kein Problem. Die Messstation komme vom Quartier „Chappali“ abwärts ab dem Vernetzungspunkt zu stehen. Man müsse einen Graben erstellen und von der Trafostation „Chappali“ das Kabel hinunterziehen. Man werde nur einen kleinen Steuerschrank beim Wanderweg platzieren.

Diskussion:

■■■■■ fragt, ob das Projekt der Notwendigkeit oder der Gemeinde Bergün entspreche. ■■■■■ antwortet, dass Bergün mehrere Varianten geprüft habe. Ihre Anlage sei schon viermal saniert worden. Ein Neubau käme etwa 4 Mio. billiger als dieser Vorschlag. Über 30 - 40 Jahre betrachtet, sei unser Vorschlag die günstigere Version. So gesehen sei es nötig, dass unsere ARA grösser werde. ■■■■■ möchte wissen, ob die ARA Alvaneu noch in einem guten Zustand sei. ■■■■■ bejaht das. Es sei für alle eine Win-win-Situation. Wenn Schmitten ablehne, sei das Projekt gestorben. Der Gemeindepräsident erwähnt, dass gewisse Dinge in der ARA nötig seien. In den nächsten Jahren hätten Sachen saniert werden müssen. Durch die Vergrösserung könne man diese Sanierungen in Angriff nehmen. Der Gewässerschutz drucke sehr stark. ■■■■■ fragt nach einer Kostengegenüberstellung und wo das Abwasser von Wiesen hingehe. ■■■■■ entgegnet, dass die Gemeinde Wiesen eine eigene Anlage habe, auch die Gemeinde Jenisberg. Der biologische Teil der ARA Albula sei 8 Jahre alt und würde in den nächsten Jahren sanierungsbedürftig. Nach der Sanierung würde sie wieder 20 Jahre halten. Der Verteilschlüssel werde billiger, weil Bergün dazukomme. Er gehe auf 10.1 % herab. ■■■■■ sagt, es sei bis jetzt noch nicht angedacht, die Verbrauchsgebühren zu erhöhen. Vielleicht im Rahmen mit der Eingemeindung. Die Variante 2050 sieht den Anschluss mit Tiefencastel vor. Das Problem sei der „Brienzerrutsch“. In Zukunft werde nach dem Verursacherprinzip zugeteilt. Der Verteilschlüssel werde an Trockentagen visiert.

b) Genehmigung Bruttokredit Fr. 3'690'000.00 (inkl. MWST)

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Bruttokredit von Fr. 3'690'000.00 (inkl. MWST) einstimmig.

Traktandum 5: Ersatzwahlen: 1 Vorstandsmitglied und 1 EW-Präsident/in

Es gibt keine Vorschläge für Kandidaten in den Gemeindevorstand und als EW-Präsident/in. Das Traktandum wird auf die nächste Gemeindeversammlung verschoben.

Traktandum 6: Varia / Informationen

Aus dem Gemeindevorstand

Dorfladen

Neu zum Ladenteam ist [REDACTED] dazugekommen. Der Vorstand hat beschlossen, die Stunden zu reduzieren, um den Ladenbetrieb aufrechtzuerhalten. Nach den Personalausfällen sind vor allem [REDACTED] und [REDACTED] vom Gemeindevorstand im Laden eingesprungen. [REDACTED] ist wieder voll Elan im Laden und hat die Filialleitung übernommen.

Eingemeindung

Davos hat auf die Bremse gedrückt, weil zahlreiche sehr bedeutende Projekte anstanden und die Ressourcen beschränkt sind. Im Projektausschuss für Abklärungen zu einer Gemeindefusion haben sie [REDACTED] und [REDACTED] bestimmt. Für die Gemeinde Schmiten werden [REDACTED] und [REDACTED] in der Gruppe sein und der Kanzlist von Davos und die Kanzlistin von Schmiten werden auch teilnehmen. Zwei Vertreter vom Amt für Gemeinden werden auch dabei sein. In diesem Zusammenhang hat sich [REDACTED] bereit erklärt, 1 - 2 Jahre weiter zu arbeiten.

Wassermangel auf Alp

Auf der Alp kommt wegen der Trockenheit momentan kein Wasser mehr, weil von Zapfina her keines mehr fliesst. Die Leitungen sind intakt.

Aus der Versammlung

Wasser im Dorf

[REDACTED] erkundigt sich nach dem Wasserstand im Dorf. [REDACTED] sagt, dass es in der Nacht nicht wie üblich aufarbeiten möge. Im Juni/Juli wäre es extrem gewesen. Es gehe mehr um die Aufbereitung. Der Gemeindepräsident bemerkt, dass man vielleicht mal einen Brunnen abstellen sollte. [REDACTED] weist darauf hin, dass man die Brunnen nicht einstellen sollte, wenn die Wasserzufuhr durch die Gemeinde abgestellt worden sei.

Kanton Graubünden

[REDACTED] bemerkt, dass der Kanton in 5 Jahren eine Sanierung plane. Er fragt, wieviel man wisse, was man machen wolle, wie es die Anstösser erfahren und was die Gemeinde gedenke mit der unterirdischen Infrastruktur zu machen. Der Gemeindepräsident antwortet, dass das Projekt noch in einer sehr frühen Phase stecke. Ein Vorprojekt für ein Projekt sei am Laufen. Es sei noch nicht sicher, ob in 5 Jahren etwas umgesetzt werde. Jetzt werden Vermessungen durchgeführt, dann werde ein Projekt ausgearbeitet. Die Gemeinde wolle so viel als möglich einbringen. Was im Boden sei, müsste man sicher komplett sanieren. In diesem Zuge werde man dies auch noch miteinbeziehen. [REDACTED] fragt, ob es vorgesehen sei, dass der Untergrund auch gemacht werde. Laut dem Gemeindepräsidenten wolle man tatsächlich im Tobel den Belag neu machen. [REDACTED] fragt, ob die Gemeinde keinen Einfluss habe. Der Gemeindepräsident antwortet, dass es momentan nicht sinnvoll wäre, die Leitungen zu machen, wenn man das Projekt nicht kenne. Der Flick werde in 1 ½ Jahren vorgenommen. [REDACTED] möchte wissen, wozu die Kameras dienen, welche jetzt im Dorf angebracht seien. Der Gemeindepräsident antwortet, dass

sie zum Zählen des Verkehrs dienen. Es werde ermittelt, wieviel der Ortsverkehr und der Durchgangsverkehr beträgt. Diese Zählung finde auch in Wiesen und ausserhalb des Dorfes statt. Relevant sei, wieviel man investieren wolle. ■■■■■ erkundigt sich, weshalb es im Moment so viel Verkehr hat. Dies habe sicher auch wegen der Sanierung der Hauptstrasse in Wiesen zu tun. ■■■■■ bemerkt, ein grosses Problem seien die schweren Lastwagen, welche die Schäden rechts oder links der Strasse verursachen. Im Dorf seien die Leitungen einwandfrei. Die Hausanschlüsse seien Sache von den Privaten.

Strassenlampen

■■■■■ macht auf die Strassenlampen aufmerksam, welche ausfallen und fragt, was da los sei. Diejenige bei der Brücke funktioniere nicht. Die Strassenbeleuchtung sollte eigentlich funktionieren. Der Gemeindepräsident wird dieser Angelegenheit nachgehen.

Bushaltestellen

■■■■■ fragt, wie es mit der Anbringung von Unterständen bei den Bushaltestellen „Chappali“ und „Innerdorf“ aussehen würde, welche zum Schutz vor Nässe für Kinder und Leute wären. Laut dem Gemeindepräsidenten seien Haltestellen ein Riesenthema. Wenn man die Ortsdurchfahrt saniert, müssten diese auch erstellt werden. Wie sie aussehen würden, könne er nicht sagen. Er müsste die Zuständigkeitsbereiche und das Verkehrstechnische abklären. ■■■■■ weist darauf hin, dass man bei einer Sanierung behindertengerecht umbauen müsste. Die Ortsdurchfahrt würde in 5 Jahren umgesetzt.

Der Gemeindepräsident dankt für das Erscheinen.

Schluss, 21.07 Uhr

Der Gemeindepräsident:

■■■■■

Die Gemeindeschreiberin:

■■■■■

Genehmigt am: